

1 Verabschiedung Vizeammann Jakob Dolder 2 Einblick in die Amtsstube 4 Neues Gemeinderatsmitglied 4 Vorstellung der neuen Lernenden 5 Jubilaren-Anlass im Solino 6 Das Oldie-Team stellt sich vor 7 Glanzvoller Lichterumzug 8 Ausflug 2. Realklasse» 9 Herbstwanderung der Oberstufe 9 Verabschiedung Leiterin Musikschule Helga Schnurrenberger 10 Begabungs- und Begabtenförderung 11 Schokoladenkuchen-Rezept 12 Von Webseiten, Schokolade und Glücksmomenten

Dank und Verabschiedung Vizeammann Jakob Dolder

Gemeinderat und Vizeammann Jakob Dolder geht in den Gemeinderats-Ruhestand.



Während 14 Jahren hat er sein Wissen und Können im Gemeinderat, in Kommissionen und als Delegierter in verschiedenen Gremien eingebracht und so unser Dorf und unsere Gemeinschaft auf einem seiner persönlichen Lebensabschnitte begleitet.

Als einer seiner Höhepunkte darf, nebst vielen weiteren Projekten wie GEP 2 (Genereller Entwässerungsplan) oder als Abgeordneter der Bezirksschule Muri, die Projektleitung Gesamtrevision Raumplanung BNO (Bau- und Nutzungsordnung) gewertet werden.

Jakob hat es verstanden, mit seiner Weitsicht viele Entscheide mitzugestalten und im Gesamtgemeinderat auch viel Wissenswertes und Spannendes über das Gesundheitswesen, die Feuerwehr oder den Zivilschutz mitzuteilen und wichtige Entscheide mitzutragen.

Gefordert war Jakob auch bei der Fusion der Feuerwehren Boswil, Bünzen und Kaltern, bei welcher es galt, drei selbständig geführte Sicherheitsorgane zur neuen Feuerwehr «Regio Feuerwehr Freiamt mitte» zusammenzuführen.

Weitsichtig wie Jakob ist, hat er bereits seinen politischen Ruhestand vorbereitet und



Jakob, wir alle, stellvertretend für alle Boswiler und Boswilerinnen wünschen Dir in Deiner Zukunft als Bosmeler und Safari-Guide alles Gute und viel Glück



im vergangenen Jahr in Südafrika eine Ausbildung zum Safari-Guide absolviert.

Bald wird Jakob als Guide in der afrikanischen Savanne anzutreffen sein, wo er sein Wissen und wertvolle Erfahrung an interessierte Abenteurer aus dem deutschsprachigen Raum weitergeben kann.

Nebst der Freude an der Natur, dem wilden Afrika, seinem Garten und der aktiven Kommunikation in der Gesellschaft, liebt es Jakob, am frühen Samstagmorgen mit seinem Rennrad einfach einmal rund um den Zuger See zu pedalen. Je nach Lust und Laune die Fahrt dann halt auch noch entlang dem Vierwaldstättersee fortzusetzen, immer vorausgesetzt, es gibt oder gab keine

längeren Aktenstudien für die anstehende Gemeinderatssitzung oder das Vorbereiten von Referaten in seinem Fachbereich.

Autoren: Deine Gemeinderatskollegen/in

Eine persönliche Notiz von Jakob:
 «Es war eine bereichernde Zeit im Gemeinderat. Wir konnten immer respektvoll miteinander umgehen. Es gab nie Krach und wir konnten auch viel zusammen lachen. Für dieses freundschaftliche Miteinander und die gegenseitige Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken. Meinem Nachfolger Thomas Guggisberg wünsche ich dieselben positiven Erfahrungen.»

Einblick in die Amtsstube, Abteilung Steuern

In Zukunft werden im Boswil Info Einblicke in die Arbeit der Gemeindeverwaltung gegeben. Die Reihe starten wir mit der Abteilung Steuern, da dies wohl die meisten Einwohner interessieren wird. Diese Informationen sind wichtig und helfen vielleicht auch dem ein oder anderem zu verstehen, warum es etwas oder gar viel länger geht, bis die definitive Steuerveranlagung ins Haus kommt.

Ca. 1900 Einwohner müssen jedes Jahr ihre Steuererklärung einreichen. Etwa 50 % unserer Einwohner reichen ihre Steuererklärung fristgerecht ein. Etwa 25 % fragen nach einer begründeten Fristerstreckung. Dies sind auch häufig Treuhandbüros, welche ja auch nicht die ganze Arbeit für all ihre Kunden in einem Monat erledigen können. Etwa 25 % der Einwohner müssen gemahnt werden.

Lucia Wicki, Leiterin Abteilung Steuern und Annika Ziegler, Sachbearbeiterin, arbeiten zusammen in der Abteilung Steuern. Alte Fälle werden von einer externen Fachstelle erledigt. Fachlich sind die Mitarbeiter der Abteilung Steuern dem Kantonalen Steueramt Aargau unterstellt. Als Hilfsmittel zur Erfüllung der Aufgaben dienen den Mitarbeitern der Abteilung Steuern u.a. das Steuergesetz, die Gerichtspraxis, die Weisungen und die Merkblätter vom Kantonalen Steueramt Aargau.

Etwa 2 bis 3 Mal im Monat kommt der Steuerkommissär vom Kantonalen Steueramt Aargau nach Boswil. 1 bis 2 Mal im Jahr tagt die Steuerkommission. Dies ist bedarfsabhängig. Wegen eines einzelnen Falls wird die Steuerkommission nicht zusammengerufen. Die Fälle werden zusammengefasst und dann besprochen und erledigt. Die Hauptaufgaben der Abteilung Steuern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Führung des Steuerregisters
- Versand und Kontrolle der Steuererklärungen
- Vorbereitung der Veranlagungen (ordentliche Kantons- und Gemeindesteuern, Grundstückgewinnsteuer und direkte Bundessteuer): Prüfung der Steuererklärungen auf formelle Vollständigkeit und materielle Richtigkeit: Einfordern von fehlenden Beweismitteln
- Errechnung der Steuerbeträge
- Eröffnung der Veranlagungsverfügungen und Einspracheentscheide
- Protokollführung bei Sitzungen der Steuerkommission

- Direkter Ansprechpartner für steuerliche Fragen der Steuerpflichtigen
- Steuerliche Bewertung von Liegenschaften und Grundstücken in Zusammenarbeit mit dem Kant. Schätzer und der Schätzungskommission
- Erstellen von Steuerausweisen und Bescheinigungen sowie Amtshilfe an Behörden
- Kontrolle und Überwachung der quellensteuerpflichtigen Ausländer

Für Zahlungsangelegenheiten ist nicht die Abteilung Steuern zuständig. Für Zahlungsangelegenheiten (Zahlungsfristen, Ratenzahlungen, Bestellung von Einzahlungsscheinen, Steuerrückzahlungen und ähnliches) können sich die Einwohner direkt bei der Abteilung Finanzen melden.

Wenn wir in Boswil von Steuererklärungen sprechen, so geht es «nur» um sogenannte natürliche Personen. Mit den juristischen Personen, d.h. mit Firmen, hat die Abteilung Steuern nichts zu tun. Seit einigen Jahren können die Steuern auch digital mit «easytax» eingereicht werden. Bis heute werden zwar etwa 75 % mit «easytax» eingereicht. Allerdings werden alle Belege nur von einer Minderheit der Einwohner via «easytax» digital erfasst bzw. eingescannt und hochgeladen. Deshalb wird dies extern vorgenommen.

Welchen Weg geht eine eingereichte Steuererklärung?

Hierfür wird die eingereichte Steuererklärung von der Abteilung Steuern auf Vollständigkeit überprüft, der Eingang der Steuererklärung wird im System festgehalten und die Unterlagen werden «scanningtauglich» gemacht. Ist die Steuererklärung nicht unterzeichnet oder unvollständig eingereicht worden, werden sie als Einwohner von der Abteilung Steuern aufgefordert dies zu ergänzen. Vorher geht es nicht weiter. Wöchentlich gehen dann ausschliesslich vollständige Steuerunterlagen zum Scanning an eine externe Firma nach Spreitenbach. Dort werden die Steuerunterlagen aller Einwohner u.a. vom Kanton Aargau und auch noch von anderen Kantonen eingescannt und digitalisiert. Je nach Arbeitsanfall dauert dies unterschiedlich lange. Das externe Scanning sollte aber innerhalb von 4 Wochen erledigt sein.

Nun geht es automatisiert weiter. Liegen Wertschriften vor, dann geht es in die entsprechende Abteilung «Verrechnungssteuer und Wertschriftenbewertung» vom Kantonalen Steueramt Aargau. Hier liegt eine der Hauptursachen für Verzögerungen. Je nach Art der Wertschriften muss auf die Bewertung einer Firma gewartet werden, bis das Wertschriftenverzeichnis komplett ist und geprüft

5623 Boswil	Veranlagungsstatistik 2022	(Kanton+Gemeindesteuern)	Seite 1 228LWICK
	Statistik per: 30.09.2023	Gemeinde: Boswil	Datum 25.09.2023
			Zeit 06:28

Ordentliche Einkommens- und Vermögenssteuern		SE	Landwirt	USE	SA	Unterjährig K	Total	
Sollbestand	Stück	80	38	1'661	74	0	1'853	
Eingereicht	Stück	42	19	1'448	39	0	1'548	
	%	52.5%	50.0%	87.2%	52.7%	100.0%	83.5%	
Taxiert (Ziel)	Stück	16	7	1'079	14	0	1'116	
	%	20.0%	18.4%	65.0%	18.9%	100.0%	60.2%	
Taxiert (Ist)	Stück	8	1	1'092	32	0	1'133	
	%	10.0%	2.6%	65.7%	43.2%	100.0%	61.1%	
Abweichung	Stück	-8	-6	13	18	0	17	
	%	10.0%	-15.8%	0.8%	24.3%	100.0%	0.9%	
Veranlagt (Ziel)	Stück	12	5	913	11	0	941	
	%	15.0%	13.2%	55.0%	14.9%	100.0%	50.8%	
Veranlagt (Ist)	Stück	7	0	843	28	0	878	
	%	8.8%	0.0%	50.8%	37.8%	100.0%	47.4%	
Abweichung	Stück	-5	-5	70	17	0	-63	
	%	-6.3%	-13.2%	-4.2%	23.0%	100.0%	-3.4%	
Ausstände Vorperioden: 264 01.01.2001 31.12.2021		Eingereichte StE: mit EasyTax im ET Transfer			1'158	74.8 %	VEST-geprüfte WV's: taxiert 74.1 % veranlagt 84.4 %	
Total StE Taxiert im aktuellen Jahr 2023 (unabhängig vom Steuerjahr)								1'563
Total StE Veranlagt im aktuellen Jahr 2023 (unabhängig vom Steuerjahr)								1'379

Die Tabelle zeigt die Zielvorgaben vom Kantonalen Steueramt Aargau und die Anzahl der taxierten Veranlagungen von der Abteilung Steuern in unserer Gemeinde

werden kann. Dies kann durchaus Jahre gehen. Bei z.B. Fonds von Banken ist dies viel einfacher. Dort erhalten Sie das Wertschriftenverzeichnis von der Bank noch bevor Sie die Steuern einreichen müssen. Je komplexer und spezieller die Wertschriften, umso länger muss das Kantonale Steueramt Aargau mit der Bewertung und somit auch unsere Abteilung Steuern und der Einwohner warten. Verzögerungen kann es auch bei Grundstückschätzungen geben. Wurde die Liegenschaft wertsteigernd verändert, so ist eine neue Grundstückschätzung notwendig. Dies wird ebenfalls durch eine Fachstelle vom Kantonalen Steueramt Aargau vorgenommen. Diese Personen können nicht überall gleichzeitig in allen Gemeinden des Kantons Aargau sein und dann verzögert sich eine definitive Veranlagung ebenfalls.

Wenn alle Daten geprüft und vorhanden sind, geht es zurück in die Abteilung Steuern. Dort werden dann die einzelnen Positionen der Steuererklärungen geprüft, allenfalls noch fehlende Unterlagen bei den Steuerpflichtigen einverlangt, die Steuerbeträge errechnet und die definitive Veranlagung eröffnet.

Was tun, wenn ich mit meiner definitiven Steuerveranlagung nicht einverstanden bin?

Wenn ein Einwohner mit der definitiven Veranlagung nicht einverstanden ist, kann er innerhalb gesetzlicher Frist «Einsprache» erheben. Die Anforderungen für eine «Einsprache» stehen auf der Rückseite von der Steuerrechnung. Diese Einsprachen werden an der nächsten Sitzung der Steuerkommission besprochen.

Dem Datenschutz wurde in den letzten Jahren in allen Bereichen des täglichen Lebens ein immer höherer Stellenwert eingeräumt. So hat das Steuergeheimnis für die Abteilung Steuern sowohl nach innen wie auch nach aussen oberste Priorität. Der Gemeinderat und

die Angestellten von anderen Abteilungen haben keinen Einblick in die Steuerakten. Deshalb kann auch nur das Fachpersonal der Abteilung Steuern allfällige Fragen im Steuerwesen beantworten.

Wie weiss bei so viel Datenschutz der Gemeinderat nun, ob die Abteilung Steuern gut arbeitet?

Die Abteilung Steuern übergibt quartalsweise dem Gemeinderat die Veranlagungsstatistik. Wie oben bereits erwähnt, ist der Steuerkommissär vom Kantonalen Steueramt Aargau 2 bis 3 Mal im Monat in Boswil. Der ressortverantwortliche Gemeinderat erkundigt sich von Zeit zu Zeit bei ihm, ob die Arbeit gut läuft und wie zufrieden er mit der Abteilung Steuern ist. Der Gemeinderat muss sich auf diese Aussagen verlassen können. Die quartalsweise vorgegebenen Zielvorgaben vom Kantonalen Steueramt Aargau und die Anzahl der taxierten Veranlagungen von der Abteilung Steuern sehen Sie in der eingefügten Abbildung.

Wie der Gemeinderat, können Sie erkennen, dass unsere Abteilung Steuern die kantonalen Vorgaben erfüllt. Wir können auch sagen, dass dies bisher in jedem Monat so der Fall war. Auch die Aussagen des Steuerkommissärs zu unserer Abteilung Steuern sind ausgezeichnet.

Wir können als Gemeinderäte nicht auf Aussagen von Einwohnern eingehen, dass sie früher diese oder jene Auslagen abziehen konnten. Dies können und dürfen wir nicht überprüfen.

Auch wenn es schöneres gibt als Steuern zu bezahlen, so sollten wir doch auch dankbar sein. In der Schweiz haben wir im internationalen Vergleich eine sehr geringe Steuerbelastung und trotzdem eine hervorragende Infrastruktur. So schlecht kann unser Steuersystem folglich nicht sein.

Autor: Jakob Dolder

«Gemeinsam für Boswil»

Geschätzte Boswiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Am Sonntag, 22. Oktober 2023 um exakt 9.33 Uhr rief mich Gemeindevorstand Michael Weber an und sagte: «Herzliche Gratulation! Du bist neuer Gemeinderat von Boswil.» Ich freute mich sehr über diese erste Gratulation. Natürlich erhoffte ich mir diesen Ausgang. Ich bin tief verwurzelt in der Gemeinde Boswil und bin seit drei Jahrzehnten in der Gemeinde ehrenamtlich engagiert. Dennoch war ich vom grossartigen Wahlergebnis sehr überwältigt: Deshalb sage ich 634-mal herzlichen Dank für Ihre Stimme und Ihr Vertrauen!

Hier in Boswil aufgewachsen, als Bub der Jungwacht beigetreten und später mit 15 Jahren erste Verantwortungen übernommen, das war der Grundstein meines Engagements in unserem lebenswerten Dorf im Freiamt. Als junger Erwachsener durfte ich die Verantwortung über den ganzen Verein als Scharleiter übernehmen, was eine grossartige und sehr lehrreiche Zeit war. Mit 26 Jahren trat ich dann aus dem Verein aus und engagierte mich im Vorstand eines weiteren tollen Bosmeler Dorfvereines: dem Fischerverein. Diesem stehe ich seit 2008 als Präsident vor.

Boswil ist ein attraktives Dorf zum Leben und zum Arbeiten. Ländlich geprägt und doch erreicht man schnell die grösseren Städte. Viele kleinere, aber auch grosse Firmen bieten insgesamt über tausend Arbeitsplätze. Die moderate und gesunde Weiterentwicklung des



Dorfes ist mir wichtig. Unser Dorf bietet ein vielseitiges Vereinsleben mit zahlreichen Anlässen. Das erachte ich als Basis für das Miteinander. Nie bin ich oder wollte ich woanders wohnen, weshalb wir hier in Boswil vor einigen Jahren in ein Einfamilienhaus mit Baujahr 1950 gezogen sind, welches wir umfangreich renoviert und kürzlich die alte Ölheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt haben. Meine Familie und ich fühlen uns hier sehr wohl.

Sei es in der Funktion als Vereins- oder Ortsparteipräsident, als Mitglied einer Kommission oder als Projektleiter im beruflichen Umfeld – um Ziele zu erreichen ist der respektvolle Umgang miteinander, eine faire Debatte führen, die eigene Sichtweise einbringen, zuhören und verstehen von anderen Meinungen essenziell, um voranzukommen. «Gemeinsam» ist der Schlüssel zum Erfolg.

Auf die vielfältigen Aufgaben im Gemeinderat ab nächsten Januar freue ich mich sehr. Ich werde mich mit all meinem Know-how aus Beruf- und Vereinsleben in den Gemeinderat einbringen, um gemeinsam für Boswil gute und tragbare Lösungen zu finden.

Autor: Thomas Guggisberg

Vorstellung der neuen Lernenden



Daniel Ukaj, Lernender Kaufmann

Mein Name ist Daniel Ukaj und ich bin 16 Jahre alt. Ich bin am 15. November 2007 auf die Welt gekommen und habe im August 2023 meine Ausbildung begonnen zum Kaufmann bei der Gemeindeverwaltung in Boswil. Ich wohne zusammen mit meinen Eltern und meinen zwei Brüdern in Wohlen. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne mit meinen Freunden und meinen Brüdern zusammen. Ich mag es sehr gerne mit ihnen Fussball zu spielen und ich liebe es mit meiner Familie zu reisen und verschiedene Städte zu besuchen. Die Berufswahl war für mich von Anfang an einfach. Für mich war immer klar, dass ich eine Lehrstelle als Kaufmann finden möchte. Als ich mich im Oktober 2021 bei der Berufsschau in Wettingen über die Branche der Öffentlichen Verwaltung informiert habe, war ich fasziniert. Mir wurde von Fachpersonen viel über die Branche erzählt und ich war sehr begeistert darüber, was ich hörte. Daraufhin absolvierte ich eine Schnupperlehre bei einer Gemeindeverwaltung in der Region und von dort an war mir klar, dass ich in dieser Branche meine Ausbildung bestreiten möchte. Im August 2022 habe ich mich bei der Gemeindeverwaltung in Boswil beworben für die Lehrstelle als Kaufmann. Anschliessend führte ich am 29.8.2022 ein Vorstellungsgespräch mit Frau Martinez, welches sehr gut verlief. Zwei Tage später, am 31.8.2022, erhielt ich die Mitteilung von meiner Berufsbildnerin Frau Martinez, dass mir die Lehrstelle zugesprochen wird. Dies war einer meiner schönsten Tage, die ich je hatte und die Freude, die ich spürte, war unglaublich und ich werde sie nie vergessen. Ich habe mich sehr gefreut meine Ausbildung hier in Boswil absolvieren zu dürfen und viele neue Einwohner und Einwohnerinnen kennenzulernen.



Imad Eddine Schumacher, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst

Ich heisse Imad Eddine Schumacher und bin 16 Jahre alt. Mit meiner Mutter und meiner Schwester wohne und lebe ich in Buttwil. Meine Hobbys sind Fussball spielen, Mofas reparieren, Musik hören und mich mit Kolleginnen und Kollegen treffen. Ich habe diesen anspruchsvollen Beruf gewählt, weil er sehr vielseitig ist und mir die Arbeiten grossen Spass bereiten. Als ich in den Sommerferien 2021 bei Herrn Köbi Wyss eine Schnupperlehre absolvieren durfte, war mir schnell klar, dass dies der richtige Beruf für mich ist. Ebenso klar war mir, sehr gerne in diesem super Team meine Lehrzeit zu absolvieren! Als ich auf meine Bewerbung nachher eine Zusage erhalten habe, war ich sehr glücklich und zufrieden. Ich bin froh und dankbar, ein Teil des Hauswartungs-Teams der Schule Boswil zu sein! Die Lehrzeit hat nun schon gut begonnen, und ich freue mich jeden Tag, Neues zu lernen!

80, 90, 95 und mehr Lebensjahre



Auf Einladung der Gemeinde Boswil, vertreten durch den Gemeinderat Boswil, haben sich am Samstag, 21. Oktober, 16 Jubilareinnen und Jubilare zusammen mit je einer Begleitperson zum diesjährigen Jubilare-Anlass 2023 im Solino Boswil angemeldet. Mit Interesse, Spannung und einem grossen Appetit trafen die Eingeladenen ab 11.30 Uhr im Solino ein und reservierten sich die

besten Plätze für das nachfolgende, reichhaltige Mittagessen mit anschliessendem Kaffee und Dessert. Sofort wurde mit dem Tischnachbar gefachsimpelt, politisiert, oder «weisch no»- Geschichten und Erlebnisse aus der Jugendzeit erzählt.

Ab 14 Uhr füllte sich der Speisesaal mit weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern vom Solino wie auch vielen weiteren Besucher

und Angehörige. Punkt 14 Uhr spielte die Musikgesellschaft Boswil zum traditionellen Jubilare-Konzert auf und bot mit ihrem Repertoire eine schwungvolle, heimatverbundene und jazzige Konzertharmonie.

Euch Jubilareinnen und Jubilare ein herzliches Dankeschön, dass ihr Teil unserer Gesellschaft seid.

Autor: Michael Weber

Oldie-Puppen Adé – Fasnachtsfahnen Juhee!



Es wird fleissig gemalt...

Das Oldie-Team Boswil ist ein wilder, zusammengewürfelter Haufen im Alter zwischen 8 – 75 Jahren. Die jährliche Organisation und Durchführung von zwei tollen Oldiebar-Abenden in einer besonderen Lokalität in Boswil während der Fasnachtszeit ist unser Ziel.

Mit dem Erlös der Oldiebar werden diverse Vereine und Anlässe im Dorf unterstützt. Seit über 20 Jahren haben die Fasnachtspuppen in Boswil während der Narrenzeit die Gemeinde Boswil geschmückt. Nachdem viele Puppen in einem schlechten Zustand waren und auch einige an der Fasnacht verwendet wurden, hat das Oldie-Team entschieden, diese Tradition durch eine neue zu ersetzen.

Uns war es wichtig, dass die Gemeinde Boswil während der Fasnacht ein farbiges Kleid bekommt und dass wir den Unternehmen in Boswil auch im neuen Konzept an der Fasnacht eine Plattform bieten können. So haben wir studiert, verschiedenes probiert und gezeichnet.

Im August sind zahlreiche Firmen unserer Einladung zur Informationsveranstaltung

gefolgt und wir freuten uns riesig über die tollen Feedbacks und zahlreichen Zusagen.

Die Boswiler Oldie-Fahnen sind entstanden! Die witzigen Karikaturen auf der Fahne, passend zum Gewerbe, wurden alle von kreativen Händen des Oldie-Teams von Hand gezeichnet. Anschliessend hat Petra Schneider, Peprint AG, von Kallern alle Zeichnungen digitalisiert und druckfertig bereitgestellt. So sind 60 farbige Werke mit lustigen Figuren entstanden.

Anfang Januar werden die neuen Oldie-fahnen an den Aufhängevorrichtungen der Gemeinde mit Unterstützung der Jungwacht Boswil aufgehängt. So laden wir Sie herzlich ein, bei einem Spaziergang die farbigen Fahnen aus der Nähe zu bestaunen und wir sind überzeugt, dass viele Boswiler und Boswilerinnen, gross und klein, sich an den farbigen Fahnen erfreuen werden.

Wir freuen uns sehr auf die nächste Fasnacht und sind bereits in Planung für die Oldiebar 2024. Auch für die kommende Fasnacht haben wir ein tolles Lokal in Boswil gefunden und laden Sie herzlich am Freitag, 9. Februar und Montag, 12. Feb-

ruar 2024 in die ehemalige Schreinerei der Firma Keusch Tisch und Stuhlfabrik AG, Zentralstrasse 21, ein.

Mit dem diesjährigen Motto «Oldie's himmlische Hölle» verwandeln wir die Räumlichkeiten in heisse und weisse Räume und entführen alle Gäste für ein paar gesellige Stunden in eine andere Welt.

Dank den 60 Unternehmen, der Gemeinde Boswil, Peprint AG und den kreativen Händen von den Oldies, lassen wir Boswil während der Fasnachtszeit nicht nur klingen, sondern auch farbig leuchten, wir freuen uns darauf!

Kontakt: Oldieteam Boswil

Selina Christen

056 666 01 77

www.oldie-team.ch



Sterne nicht nur am Himmel



Es sind genau solche Momente, die wir an der Schule lieben. Strahlende, glückliche und begeisterte Gesichter allenthalben. Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrpersonen an einem gemeinsamen Anlass. Am Lichterumzug 2023. Zuerst indes ein Wort zum Wetter: Rechtzeitig zum Start zeigt Petrus Einsehen, lässt die Wolken nach und nach einem Sternenhimmel weichen und beschert ideale Voraussetzungen für einen unvergesslichen Abend. Apropos Sterne: Sensationell schön gestaltete, beleuchtete Sterne gibt es auch im Umzug zu bestaunen. Wahrscheinlich in weiser Voraussicht gebastelt, falls es mit den Originalen am Himmel wider Erwarten nicht klappen sollte... Henry aus der Einschulungsklasse steht mit seinen Gspänli bereits in der Reihe am Start und ist sichtlich nervös. «Ich bin etwas aufgeregt», bringt er seine Gefühlslage noch ziemlich beschönigend auf den Punkt. Emilia aus der 3. Klasse kennt den Ablauf bereits, weshalb bei ihr die reine Vorfreude überwiegt: «Ich freue mich auf den Umzug.» Fantastisch, wie die Kinder voller Stolz und Vorzeigelust ihre tollen Räbeliechtli, Laternen, Lampions und Sterne den unzähligen Besucherinnen und Besuchern präsentieren, die Nacht und die Gesichter schon vor dem Start wunderbar zu erleuchten verstehen. Den Stolz teilen sie grosszügig mit ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten, die treu und verlässlich wie immer, mit gezückten und hochgestreckten Smartphones zahlreiche Fotos und Filme als Erinnerung festhalten wollen, sich ab und an auch



die Gelegenheit eines Selfies mit Tochter und Sohn nicht nehmen lassen und den Anlass wahrlich zu geniessen scheinen. Professionell geleitet und an neuralgischen Stellen abgesichert von der Feuerwehr, wird das Dorf mit einem lichterfüllten, farbenfrohen und bezaubernden Umzug durchstreift, überall gesäumt von Zuschauerinnen und Zuschauern, der traditionell in der Arena mit einer kleinen Abschlussfeier sein Ende findet. Schon ein- und warmgespielt präsentiert sich beim Eintreffen des Umzugs Musiklehrer Shanky Wyser, der es alsdann glänzend und grossartig versteht, zusammen mit den Primarkindern und den Crazy Hoppers von Hansruedi Probst musikalische Ausrufezeichen und letztlich einen finalen Schlusspunkt zu setzen. Hansruedi Probsts Teilnahme war übrigens aufs Neue beste Werbung für seine Blechblasinstrumente, und Shanky Wyser, sonst an der Oberstufe tätig, manifestierte beispielhaft die stufenübergreifende, kongeniale Zusammenarbeit. Bei Michael Jacksons Superhit «We Are the World» fehlten nur noch die schwenkend in die Höhe gestreckten Feuerzeuge für das definitive Konzertfeeling. «Es war ein toller Abend», ziehen Eltern neben uns ihr persönliches Fazit. Wir schliessen uns diesem uneingeschränkt an. Aber irgendwie beschleicht uns unbewusst nach jedem Lichterumzug der Eindruck, einen noch schöneren und stimmigeren als im Vorjahr gesehen zu haben. Im Wissen, wie unmöglich eine solche Steigerung der Steigerung eigentlich ist. Wird uns wohl der Lichterumzug 2024 dieses Gefühl bestätigen? Diese Frage können wir nicht beantworten. Das steht noch in den Sternen. Ja, in den derweil herrlich leuchtenden Originalen am Himmel...

Autoren: Elisabeth Rupp und Peter Kessler





Im Landesmuseum und auf Entdeckungstour

Als unser Lehrer Dimitri Snegin sagte, dass wir einen Ausflug nach Zürich machen würden, haben wir uns darüber sehr gefreut. Am frühen Morgen sind wir mit der Klasse am Hauptbahnhof in Zürich angekommen und gingen anschliessend auf einen kurzen Spaziergang durch die Stadt. Da hat uns Herr Snegin über Zürich und die Geschichte dieser Stadt erzählt. Als es dann Zeit war, besuchten wir das Landesmuseum und haben dort viel Neues über die Schweiz und die Schweizer Geschichte gelernt – es war sehr spannend: Wir gingen durch das ganze Museum und hatten eine Begleitperson, die uns über die Geschichte der Schweiz erzählte und durch verschiedene Räume geführt hat. Zuerst haben wir im Landesmuseum etwas über die Gründung der Schweiz gelernt, und wie sich die Kantone im Mittelalter entwickelt haben. Dann haben wir etwas über die kriegerischen Zeiten der Schweiz erfahren. Später ging es um die Neuzeit der Schweiz und am Schluss erzählte uns die Begleitperson über die moderne Zeit. Wir lernten Spannendes zu den Frauenrechten und zu den politischen Herausforderungen der Gegenwart.

Im Anschluss durften wir selbstständig in Gruppen durch Zürich laufen. Diese Zeit haben wir besonders genossen, denn wir konnten in Kleingruppen auf Entdeckungstour gehen. Zuerst haben wir uns verpflegt, denn nach den spannenden Erzählungen und dem Zuhören hatten wir richtig Hunger. Später gingen wir ins Bahnhof-Shoppingcenter, wo wir Fantas geschenkt bekommen haben. Nachher liefen wir weiter durch die schöne Stadt und konnten in einem coolen Laden sogar tolle Schuhe ausprobieren. In der Altstadt haben wir viele alte Gebäude betrachtet und konnten uns einige Sehenswürdigkeiten anschauen. Aber dann schauten wir auf die Uhr: Wir mussten leider wieder zurück zum Hauptbahnhof,



weil uns unser Lehrer gesagt hat, dass wir pünktlich ankommen sollten. Da an diesem Tag Halloween war, gab es am Bahnhof ein aufgebautes kleines Zelt, wo man sich verkleiden durfte. Wir konnten spontan durch dieses aus Karton gebasteltes Spuckhaus von Coop laufen, was uns viel Spass bereitete. Dann war die Reise nach Zürich schon vorbei, und wir fuhren wieder zurück mit dem Zug nach Boswil – zufrieden und gut gelaunt. Wir danken der Schule Boswil und Herrn Snegin für diesen super Tag und würden uns freuen, wenn wir bald ein anderes Museum oder eine andere historische Stadt der Schweiz besuchen könnten.

Autorin: 2. Realklasse

Impressionen der OS-Herbstwanderung 2023



«Das Beste war, als uns Barbara Bucher und Peter Kessler ein Schokobrötli und etwas zu trinken brachten; das war lecker.»

«Grillieren im Freien ist immer schön, vor allem wenn die besten Kollegen dabei sind.»



Autorin: 3. Realklasse



Danke, Helga Schnurrenberger!

Boswil klingt. Nicht nur des Logos oder der Alten Kirche wegen. Boswil besitzt eine eigene Musikschule. Während der letzten 12 Jahre stand diese unter Leitung von Helga Schnurrenberger. Nun verlässt sie die Musikschule Boswil, um sich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu widmen. Gemeinderat und Ressortvorteher Roman Bamert liess es sich nicht nehmen, Helga Schnurrenberger persönlich zu verabschieden und ihr ein Präsent des Gemeinderates zu überreichen. Aus gut unterrichteter Quelle soll es sich bei diesem um Konzertkarten für die Tonhalle in Zürich handeln... Nun, passender geht es definitiv nicht. Helga Schnurrenberger liebt und lebt die Musik, sie ist unglaublich engagiert und lässt keine Gelegenheit aus, um ihre Musikbegeisterung zu offenbaren und andere mit dieser regelrecht anzustechen. Eine bessere Lobby für die Musik ist nicht vorstellbar, da könnten sich einige «Werber» in der Berner Wandelhalle eine dicke Scheibe von ihr abschneiden. Ihre Schülerinnen, Schüler und Instrumentallehrpersonen wussten natürlich auch, was sie an ihr hatten. Eine hochkompetente, offene, positiv gesinnte und humorvolle Leiterin, die sich für ihre Anliegen einsetzte, ihre Bedürfnisse kannte, stets ein offenes Ohr hatte und keine Hindernisse



scheute, falls es derer Überwindung bedurfte. Helga Schnurrenberger gestaltete und prägte die Musikschule Boswil, welche unmissverständlich und unverwechselbar ihre Handschrift trug. Wenn sie als talentierte Entertainerin alljährlich das legendäre Jahreskonzert in der Alten Kirche moderierte, war dies wie das Einfahren der wohlverdienten Ernte, stand der tosende Applaus nicht nur für die Schülerinnen, Schüler und deren Lehrpersonen, sondern vor allem auch für die Musikschulleiterin, welche sich stets leidenschaftlich, konsequent, hartnäckig und voller Überzeugung der Musik hingab. Danke, Helga Schnurrenberger, für deine grossartige Arbeit an der Musikschule Boswil! Als Klavierlehrerin verabschieden wir dich mit der wunderbaren Etüde Op. 10 Nr. 3 von Frédéric Chopin, welche dem Autor dieser Zeilen besonders gut gefällt. «Tristesse» wird häufig thematisch zu ihr vermerkt. Passt. Mach es gut, liebe Helga, das musikalische Feuer wirst du mit deiner unbeschreiblichen Begeisterung und deiner beispielhaften Hingabe immer entfachen können! In New York, Paris, London, Berlin, Wien oder – wie erlebt – in Boswil. Kurz: Überall auf dieser Welt!

Autor: Peter Kessler



Spiele, spielen, nichts als Spiele spielen?!?



Genaueres Abmessen und Zusagen der Spielfelder

Als Kind haben wir alle Spiele gespielt, wenn nicht sogar Stunden vertieft damit verbracht. Nicht nur im Kindergarten gehören Spiele selbstverständlich zum Alltag. Man stelle sich den Turnunterricht ohne Spiele vor. Unvorstellbar, nicht? Spiele und spielen gehört für die Kinder selbstverständlich zum Leben, in vielerlei Hinsicht. Als Erwachsene spielen wir vielleicht mit unseren Kindern, Enkeln, Freunden oder Nachbarn verschiedenste Spiele. Ganz, wie es uns gefällt und wie wir Zeit dazu finden. Doch was macht das Spiele spielen überhaupt spannend? Welche Spiele lassen mich nicht mehr los und wieso? Weshalb gibt es eigentlich nicht das eine Spiel, das genau meinen Ideen und Vorstellungen entspricht? Wie müsste das Spiel aussehen, dass es uns gleich in seinen Bann zieht und wir es immer wieder spielen wollen? Ist es spannender, ein Spiel in der Gruppe zu spielen oder spiele ich lieber ein Spiel für mich alleine?

Diesen und noch vielen weiteren Fragen stellen sich in diesem Semester die Teilneh-

menden der Begabungs- und Begabtenförderung – kurz Begafö – während zweier Lektionen am Dienstagnachmittag. Nachdem wir selbst unterschiedlichste Spiele ausprobiert haben, hat jeder Teilnehmender für sich überlegt, wie sein ganz persönliches Spiel aussehen soll. Sie haben ihre Ideen aufgeschrieben, Skizzen gemacht, wie es am Ende aussehen soll, sich Regeln überlegt, ausprobiert, wie Spielfiguren oder Spielbrett hergestellt und gestaltet werden können. Nicht immer war die erste Idee auch jene, die nachher verfolgt wurde. Aber diese Auseinandersetzungen sind wichtig. Würde man die Herstellung eines eigenen Spieles nur auf die kreativen Prozesse beschränken, käme man nie zu einem eigenen Spiel. Modelle herstellen und danach die benötigten Holzplatten berechnen, damit diese beim Schreiner bestellt werden können und am Ende zusammenpassen, ist nur ein Bestandteil. Auch das Planen, welches Material ich das nächste Mal benötige und wie ich dieses organisiere, gehören genauso

zum Begafö-Unterricht, wie einen zeitlichen Plan zu erstellen, damit mein Spiel am Ende des Semesters fertig hergestellt ist.

Wir sind noch mitten in der Herstellung. Meist auch, wenn die Uhr uns zeigt, dass es Zeit zum Aufräumen ist. «Was, scho Ufrume?», «Es got vell z'schnell verbi.», «I chönnt no vell länger wiiter mache.» oder «Eso chönnt Schuel emmer si.» hört man um 14.50 Uhr jede Woche. Das zeigt deutlich, dass uns Spiele immer wieder und hoffentlich auch noch lange in ihren Bann ziehen...

Autorin: Christine Marti



Ein Modell des Spieles entsteht



Geister werden geschliffen



Das Schokoladenkuchen-Rezept

Dieses Rezept funktioniert tatsächlich. Garantiert. Mit den Mengenangaben lassen sich 2 Kuchen à ca. 16cm (Springformen) backen. Was zeichnet für mich einen grossartigen Schokoladenkuchen aus?

- betörender Schokoladengeschmack (ohne künstliche Beinote!)
- nicht zu süss
- leicht feucht, nie staubtrocken
- angenehmer, niemals bitterer Abgang

Ich habe mit verschiedenen Schokoladen experimentiert. Obschon ich bekennender «Lindt-Fan» bin – der für mich beste Kuchen gelingt mit der abgebildeten Schokolade von Cailler (im Volg Boswil erhältlich...).



Zutaten:

- 170g Schokolade**
- 100g zimmertemperierte Butter**
- 4 frische Eier**
- 140g Zucker**
- 20g Mehl**
- Puderzucker**

1. Backofen auf 180°C Ober-/Unterhitze vorheizen.
2. Die Formen grosszügig ausbuttern.
3. Die Schokolade zusammen mit der zimmertemperierten Butter im Wasserbad schmelzen. Zu einer homogenen Masse rühren (*bei einem «Erwachsenen-Kuchen» sind 1–2 EL Whiskey nicht verkehrt*).
4. Die 4 Eier vorsichtig und sauber teilen. Keinesfalls Eigelb im Eiweiss!
5. Die 4 Eigelbe mit 70g Zucker gut mit dem Rührwerk mixen, bis sie leicht hell werden (*wer dem Kuchen eine ganz besondere Note verleihen will, mixt eine (kleine!) Messerspitze Tonka-Bohne* dazu*).
6. Die 4 Eiweisse mit 70g Zucker perfekt steif schlagen.
7. Die geschlagene Eigelb-Zucker-Masse in die – nicht mehr zu heisse – Schokoladen-Butter-Masse rühren (oder umgekehrt...).
8. Das Mehl sieben und ebenfalls dazugeben.
9. Verrühren.
10. Das steife Eiweiss unter die Masse rühren, bis es gleichmässig verteilt ist (es muss nicht «klassisch untergehoben», sondern darf tatsächlich mit gewisser Vorsicht eingerührt werden).
11. Die leicht zähflüssige Masse in die gebutterten Formen füllen, gut verteilen und bei 180 °C im vorgeheizten Ofen (wenig unterhalb der Backofenmitte) knappe 30 Minuten backen.
12. Mit Puderzucker bestreuen.

**Tonka-Bohne gibt es (meist in gemahlener Form) in Reformhäusern. Vorsicht: Entfacht schon in geringsten Mengen ein Vanille-Zimt-Aroma. Eine «Mini-Mini-Mini-Messerspitze» genügt. Kann natürlich auch ganz weggelassen werden.*





Von Webseiten, Schokolade und Glücksmomenten

Ich gebe es zu, einen Anflug leichter Verunsicherung beim Schreiben «meiner» Schlussseite nur schwerlich verbergen zu können. So gerne ich dies täte. Wegen des unglaublich frühen Abgabetermins muss ich diese Zeilen zu Beginn des Novembers formulieren. Die Gemeinde und die Schule sind dieser Tage dabei, neue Webseiten zu gestalten. Diese dürften derweil bereits aufgeschaltet worden sein. Verunsichert deshalb, weil ich ob einiger Kritiken an Textbeiträgen für unsere Webseite im Vorfeld doch etwas überrascht war. Da sind bisher wohl verkannte Schreibtalente unterhalb des Radars geflogen und mir deshalb verborgen geblieben. Mein Fehler. Wahrscheinlich meiner Einbildung und dem Irrglauben geschuldet, mit meiner Schreibe viele Menschen zu erfreuen und auch ein wenig zu erheitern. So gesehen bin ich froh und erleichtert, die schon abtrünnig und verloren geglaubte Schlussseite noch in meinen Händen zu wissen... Obgleich es angesichts der doch recht turbulenten Weltsituation einfachere und dankbarere Aufgaben gibt, als mich und Sie, liebe Leserinnen und Leser, idealerweise in weihnachtliche und besinnliche Stimmung zu versetzen. Unaufhaltsame Kriege so nahe wie seit vielen Jahren nicht mehr, dauernde Terroranschläge, Naturkatastrophen und gefühlt täglich neue Brandherde trüben Weihnachten, das Fest der Liebe, doch sehr. Sie machen es auch einem gerne verträumten und unerschrockenen Romantiker wie mir ungewohnt schwer, mich der richtigen Worte zu bedienen, um einerseits niemandem auf den Schlips zu treten, keine Volksgruppen zu verletzen und andererseits dem Anspruch gerecht zu werden, die tolle Boswil Info würdig zu beschliessen. Und wie soll eine Schule mit solchen herausfordernden und ständig wechselnden Umständen umgehen? Tägliche, ja, zuweilen stündliche Schreckensmeldungen, die wir Erwachsene nur mit Mühe einzuordnen, geschweige denn zu verarbeiten vermögen, gehen an den Kindern wohl auch nicht spurlos vorbei. Unverzichtbar scheint mir das aktive Zuhören, das Eingehen auf Ängste, Sorgen und Verunsicherungen der Schülerinnen und Schüler, das Ernst-Nehmen ihrer Gefühle und Gedanken. Ähnlich wie während der leidigen Corona-Zeit ist die Kommunikation noch wichtiger als sonst. Offene Ohren und Türen. Vielmehr ist tatsächlich schwierig, was natürlich kaum befriedigend sein kann. Stephan Eicher, ein von mir seit Jahrzehnten geschätzter Musiker, sang schon vor 30 Jahren sein «Déjeuner en paix», welches seinen sehnlichen Wunsch offenbarte, wenigstens in Ruhe frühstücken zu können, ohne bereits am Morgen mit Negativmeldungen konfrontiert und eingedeckt zu werden.

Er war es auch, der Mani Matters Überhit «Hemmige» referenzverdächtig zu interpretieren wusste. Vom Berner Liedermacher schon 1970 (!) geschrieben und in den Schlusszeilen mit der Hoffnung bedacht, wenn er sehe, was der Menschheit alles drohe, wünsche er sich geradezu die Hemmungen herbei... Diese scheinen angesichts der Weltlage bei einflussreichen Personen definitiv verloren, was diesem Lied leider zur traurigen Aktualität verhilft und die beiden Schweizer Musiker einstweilen fast schon zu Visionären werden lässt. So gerne wir es könnten, dürfte es uns versagt bleiben, die Welt zu verändern und die Geschehnisse ins Positive zu wenden. Diese ernüchternde Erkenntnis darf aber niemals in die Resignation oder die Depression führen. Auch wenn in Addition mit persönlichen Problemen, Schwierigkeiten oder Streitigkeiten die latente Gefahr lauert, genau einer solchen zu verfallen. In der eigentlich besinnlichen Adventszeit im Besonderen. Erfreuen wir uns lieber ob der schönen Dinge, der vermeintlichen Kleinigkeiten, im Idealfall mit Freundinnen und Freunden, die uns Freude bescheren, das Licht am Ende des Tunnels sehen und seiner Wärme wegen auch spüren lassen. Ein Tipp von mir: Beim Kochen und Backen finde ich immer wieder solche Augenblicke des Glücks und der Zufriedenheit. Und die trendige, angesagte Crossover-Küche, die das Beste verschiedener Länder und Nationen freundschaftlich miteinander kombiniert und verschmilzt, zeigt uns auch beispielhaft, wie ein friedliches, sich ergänzendes und gewinnbringendes Miteinander aussehen könnte. Wenigstens in der Küche... Schönreden lässt sich alles. Schön backen bringt indes mehr. Die Begeisterung bei der Zubereitung und beim späteren Genuss. Und Schokolade macht bekanntlich sowieso glücklich. Immer. Deshalb finden Sie in dieser Boswil Info das Rezept für einen Schokoladenkuchen, der betörend schmeckt und Ihnen und Ihren Liebsten Freude bescheren kann. Das sind doch die kleinen Aufsteller, die letztlich unser Leben ungeachtet allen Drumherums so lebenswert und schön machen können. Und das Beste daran: Schokolade macht nicht nur an Weihnachten glücklich... Backen wir uns die Welt halt einfach selbst schön! In diesem Sinne, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten wunderbare Festtage, süsse Augenblicke, unzählige Momente des Glücks, der Freude und der Harmonie und alsdann einen guten Rutsch in ein friedliches und erfülltes 2024!

Autor: Peter Kessler